

Strabismus

Strabismus ist der medizinische Ausdruck für Schielen. Es hat seinen Ursprung in Störung des Muskelgleichgewichts der Augenbewegungsmuskeln, auch ein falsches motorisches Zusammenspiel dieser Muskeln kann die Ursache sein. Bei Kindern treten sehr oft die kongenitale Esotropie (frühkindliches Schielsyndrom), Beginn vor dem sechsten Lebensmonat und das normosensorische Spätschielen nach dem zweiten, meist dritten Lebensjahr auf.

Die kongenitale Esotropie ist die häufigste Schielform. Man nimmt an, dass eine zentrale Störung der Entwicklung des binokularen Sehens ursächlich ist, die zu einem Strabismus convergens (Einwärtsschielen) mit Nystagmus führt. Oft nimmt der Schielwinkel bei Blickbewegungen nach oben oder unten zu. Betroffene Kinder werden meist im Vorschulalter operiert, mit dem Ziel eines leichten konvergenten Restschielwinkels. Vollständige Heilung ist nach heutiger Lehrmeinung nicht möglich.

Das normosensorische Spätschielen tritt in der Regel nach Abschluss der Entwicklung des Binokularsehens, etwa nach dem zweiten bis dritten Lebensjahr auf. Es tritt plötzlich auf und verursacht eine Diplopie (Doppelbilder). Das Gehirn unterdrückt deshalb das schielende Auge und es besteht die Gefahr der Ausbildung einer Amblyopie. Betroffene Kinder werden recht schnell operiert, da die Doppelbilder sonst bestehen bleiben können. Der Augenoptiker kann hier in Zusammenarbeit mit dem Augenarzt bzw. der Sehschule unterstützen, indem er die betroffenen Kinder auf Verordnung mit Okklusivfolien, Pflastern zur Amblyopietherapie und gegebenenfalls Visualtraining versorgt.